

Die Lichtspieltheater der Stadt Montabaur

Bernd Schrupp

Nachdem seit etwa 1826 sich die Fotografie etablierte und mit William Fox 1835 und Louis Daguerre 1837 weltweite Verbreitung fand, lies das öffentliche Auftreten bewegter Bilder noch gut 50 Jahre auf sich warten. Die Erfindung der Filmkunst, also das Zeigen „bewegter Bilder“ geht auf eine Entwicklung der Gebrüder Lumière¹ zurück. Die beiden waren bereits im Besitz einer Fotografischen Fabrik mit über 300 Arbeitern in Besancon/Frankreich. Im Jahre 1894 erreichte die Produktion von Fotoplatten etwa 15 Mill. Stück. Sie entwickelten den Projektor „Domitor“, einen sog. Cinematograph.²

Am 22. März 1895 erfolgte die erste öffentliche Vorführung eines bewegten Films. In Deutschland ebenfalls 1895 in Berlin. Erfolgt die Vorführungen zunächst nur in privaten Zirkeln oder in den Räumen von Gastwirtschaften und Restaurants, gründeten sich nach und nach eigene Vorführsäle, sog. Kinos (abgeleitet von dem Abspielgerät „Kinomatograph“) oder auch in „Lichtspieltheatern“.

Häufig findet sich daher auch die Bezeichnung „Apollo“ für die Lichtspielhäuser, nach dem griechischen Gott Apollon, der für Licht und Künste steht.

In Berlin wurde das erste deutsche Kino am 25. April 1896 in Berlin im Haus "Unter den Linden 21" eröffnet. Nachdem sich die Lichtspielhäuser zunächst in den Großstädten etabliert hatten, setzte sich diese neue Form der Unterhaltung auch auf der Fläche und kleineren Städten durch. So wurde z.B. 1906 in Koblenz in der Jesuitengasse das erste Kino eröffnet. Beworben wurde es mit: *“Edisons elektrisches Theater Kinematographische Vorführung lebender, sprechender, singender, musizierender Photographien“*.³ Für Limburg ist die erste Filmaufführung im „Apollo-Theater“ für den November 1909 überliefert.⁴

„Apollo-Lichtspiele“ - Gasthaus Heinrich Schmidt.

Wilhelm Hammel betreibt mindestens seit 1870 die Gastwirtschaft „Zum Deutschen Haus“, im Gebäude Großer Markt 8, heute Rathaus-Apotheke. Im Mai 1900 übergibt Hammel sein Restaurant an Wilhelm Dillmann. Bereits 1903 übernimmt sein Schwiegersohn, Heinrich Schmidt das Gasthaus und Hotel. Ein Anbau im Jahre 1908 erweitert das Gebäude mit einem Saal – „Kaisersaal“ genannt - in Richtung des heutigen Konrad-Adenauer-Platzes. Willi Schmidt, der zwischenzeitlich



¹ Auguste Maria Louise Nicolas Lumière * 19 10 1862 in Besancon + 10 04 1954 in Lyon · Louis Jean Lumière *

² Das Gerät wurde am 12. Februar 1892 vom französischen Erfinder Léon Bouly als "Cinématographe Léon Bouly" erfunden und patentiert. Bouly prägte den Begriff "Kinematograph" aus dem Griechischen für "Schreiben in Bewegung". Aufgrund von Geldmangel konnte Bouly seine Ideen nicht richtig entwickeln und seine Patentgebühren nicht aufrechterhalten, weshalb er seine Rechte an dem Gerät und seinen Namen an die Brüder Lumière verkaufte

³ Mitteilung Stadtarchiv Koblenz, StAK DB 4

⁴ Mitteilung Dr. Waldecker, Stadtarchiv Limburg

Restaurant und Hotel übernommen hatte, richtete 1926 im Kaisersaal ein Kino mit 288 Sitzplätzen ein, die „Apollo-Lichtspiele“.

In einem von J. O. Schneider 1993 veröffentlichten Zeitungsbeitrag heißt es dazu:

„Willi Schmidt richtete nach der Übernahme den Saal so ein, dass er zu Kino- und Ballzwecken, auch für gelegentliche Theateraufführungen, genutzt werden konnte. Um 1927 liefen in seinem Apollo-Theater die ersten Stummfilme, für deren musikalische Begleitung die Kapelle Seel sorgte. Oft aber saß im kleinen Ensemble auch Willi Schmidt selbst, der das Klavier und Geigenspiel gut beherrschte. Erst nach dem Ersten Weltkrieg, in dessen Gefolge der Kinosaal vorübergehend von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden war, fanden hier unter anderem bis 1930 die legendären Bälle begüterter jüdischer Mitbewohner mit Gästen aus Frankfurt, Köln, Koblenz und Düsseldorf statt. Der Männergesangsverein Mendelssohn-Bartholdy probte in einem Stübchen über dem Saal, indem er - reich dekoriert - seine in die Vereinsgeschichte eingegangenen Bälle, darunter die berühmte Rosen Kirmes an Rosenmontag, feierte. Auch der Turnverein 1846 lud zu seinen Bällen ein und das Lehrerseminar hat hier sogar einen Theaterabend. Allerdings war es in den Dreißiger Jahren dem Zeitgeist und den politischen (Macht-)Verhältnissen geschuldet, dass auch die NSDAP den Saal gelegentlich für seine Propagandaveranstaltungen nutzte.

Nach dem 2. Weltkrieg und nach einem erneuten Um- und Anbau, mit einer Erweiterung auf 600 Sitzplätze, erfolgte zum 17. Juli 1952 die Wiedereröffnung. Zur Vorführung der Festvorstellung gelangte der Panorama Film „Die Försterchristel“ mit Johanna Matz und Karl Schönböck in den Hauptrollen. Das Fachblatt „Die Filmwoche“ Nr. 33 von 1952 berichtet dazu:

„Geräumiges Foyer mit Ausstellungsvertrinen, breite Treppen führen zum Balkon, Zuschauerraum: Wandbekleidung mit Holzplatten mit Nussbaum-Maserung, helle Farbabstimmung. Bestuhlung: Hochpolsterung. Neue Kino technische Ausstattung: zwei Bauer Projektionsmaschinen, Lautsprecher Kombination. Klimaanlage. Bühne nunmehr auch für größere Theater und Konzertveranstaltungen geeignet.“



Der Kinobetrieb läuft noch bis 1960, die Erbin, Frau Rosemarie Hager und Ihr Mann Hanshermann Hager eröffnen im Erdgeschoß die Rathaus-Apotheke. Von 1978 bis 1983 wird durch den Bau der Tiefgarage und dem Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Montabaur auf dem Konrad-Adenauer-Platz der Abriss des angebauten Kinosaals notwendig. Als Anbau zum neuen Rathaus entsteht 1994 ein Bürogebäude, das sog. „Haus Hager“, in dem heute u.a. die Verbandsgemeindeverwaltung, die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv untergebracht sind.

Schloss Lichtspiele - Paffhausen

Das zweite Lichtspieltheater der Stadt Montabaur ging ebenfalls aus einem Restaurationsbetrieb hervor. Schon vor der Jahrtausendwende 1900 begegnet uns im

Gebäude Bahnhofstraße 5 die Restauration des Karl Gerz. Zur Gaststätte gehörte damals ein „großer Festsaal“ und eine Kegelbahn. Nach dem Westerwaldadressbuch aus dem Jahre 1922 ist zu entnehmen, dass Gerz bereits 1922 im Festsaal ein „Lichtspieltheater“ betreibt. Martin



Tochter Anneliese mit
Abspielmaschine, Ende der
Zwanziger Jahre

Paffhausen erwirbt 1925 das Gebäude mit dem Restaurant und übernimmt auch den Lichtspielbetrieb. Außerdem eröffnet er 1926 noch ein Elektrogeschäft. Das Lichtspieltheater, auch Kino genannt, bleibt nunmehr 75 Jahre in Familienbesitz. Anlässlich der Tausendjahrfeier der Stadt Montabaur baut Martin Paffhausen den alten Festsaal zu einem modernen Kinosaal um, in dem nun auch die neu aufkommenden Tonfilme abgespielt werden können. Außerdem werden moderne Abspielmaschinen installiert. Zuvor wurden die Stummfilme von einem kleinen Musikensemble, der „Kapelle Seel“ begleitet, oder der Besitzer, Martin Paffhausen begleitete schon mal selbst auf dem Klavier oder mit der Violine.

Später wurden zu den Stummfilmen auch Schallplatten zur Tonuntermalung mitgeliefert, was jedoch gelegentlich zu Problemen führte. Da die Filmstreifen schon mal während des Abspielens rissen, mussten sie noch während der Vorstellung neu geschnitten und gelebt werden, sodass Filmhandlung und Tonwiedergabe danach nicht immer synchron liefen und zu Irritationen führte.

Die Filmrollen, pro Film schon mal bis zu sechs Kassetten, wurden per Nachnahme an die Güterstation am Bahnhof Montabaur geliefert. Das Geld für die Nachnahmegebühr wurde nicht selten zuvor durch eine Sammlung bei den Kinobesuchern zusammengebracht.

Als erster Tonfilm wurde im Lichtspieltheater Paffhausen am Samstag, dem 3. Mai 1930 der Operettenfilm „Ich glaub' nie mehr an eine Frau...“ gezeigt. Die Hauptrolle in dem dramatischen Sängerfilm dieses frühen Tonfilms spielte Richard Tauber⁵, damals ein berühmter Tenor. In weiteren Hauptrollen waren, Gustaf Gründgens, Paul Hörbiger, Werner Fütterer und Maria Matray zu sehen. Neben den Filmvorführungen wurde der Kinosaal auch von Vereinen und für Karnevalsveranstaltungen genutzt. Aber auch dieser Saal wurde für nationalsozialistische Propagandaveranstaltungen genutzt, denen sich M. Paffhausen nicht entziehen konnte.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren zunächst Veranstaltungen jeglicher Art durch die französischen Besatzungstruppen untersagt, die ihrerseits den Saal jedoch für ihre Truppenbetreuung nutzten. Erst vier Jahre nach Ende des Krieges, konnte M. Paffhausen das Kino unter eigener Regie wieder eröffnen. Am Samstag, dem 8. August 1949, „abends 8 ½ Uhr“ war es soweit. Die „Lichtspiele Montabaur M. und

Lichtspiele Montabaur M. u. H. Paffhausen
Bahnhofstr. Tel. 157

Von Samstag, den 3. Mai, täglich 8 ½ Uhr:

Der erste Tonfilm in Montabaur!

Ich glaub' nie mehr an eine Frau . . .

Der erste Tonfilm mit
Kammerjäger
Richard Tauber.

Das Ereignis der Saison!
Beiprogramm:
Luftspiel u. Denlig-Wodje
Eintrittspreise:
1. Platz 1,20, 2. Platz 1 RM.
Vergünstigungen sind aufgehoben.

⁵ * 16. Mai 1891 in Linz; † 8. Januar 1948 in London)

H. Paffhausen“ zeigte: „Scotland Yard greift ein“⁶ ist ein Kriminalfilm aus dem Jahr 1944 von John Brahm mit Merle Oberon, George Sanders und Laird Cregar.

Der Krimi Scotland Yard greift ein von John Brahm beschäftigt sich mit dem berühmten Serienmörder Jack the Ripper.

Nachdem Sohn Rudolf Paffhausen gemeinsam mit seiner Frau Rosemarie den Betrieb übernommen hatten, wurde das Kino zu Beginn der siebziger Jahre noch einmal umfassend umgebaut und renoviert. Der Kinosaal erhielt gepolsterte Sitze, wodurch sich allerdings die Besucherzahl auf ca. 200 Sitzplätze verringerte.

Mit der Zeit steigerte sich die Nachfrage nach luxuriöser Kinoatmosphäre. Um den Zeitgeist zu bedienen, wären erneut Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen notwendig gewesen. Aus bau- und verkehrstechnischen Gründen (u.a. Vorhaltung von Parkplätzen) konnten Paffhausen's nicht expandieren, sodass man sich 2002 zur Schließung des traditionsreichen Lichtspielhaus entschließen musste.

Die Gaststätte, die seit Ende der sechziger Jahre von der Schwester und dem Schwager, den Eheleuten Anneliese und Peter Lanschützer betrieben wurde, schloss zunächst ebenfalls.

Die Gaststätte, die nunmehr wieder seit vielen Jahren als Asia Restaurant geführt wird, hat seit 75 Jahren im Wesentlichen die Einrichtung behalten.

Capitol Filmtheater Montabaur

Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an den ehemaligen Lagerhallen der der Firma Fa. RASTAL, Hör-Grenzhausen, wobei die äußere historische Fassade erhalten blieb, zog im Jahre 2002 das neue Capitol – Filmtheater- Montabaur ein.

Das im Straßendreieck Eschelbacher Straße und Werkstraße gelegene Kino besitzt vier Kinosäle mit insgesamt knapp 700 Sitzplätzen.

Quellen:

- Kreisblatt für den Unterwesterwald, div. Jahrgänge
- Aufzeichnungen Fritz Schwind, Montabaur-Eschelbach
- Mitteilung des Stadtarchivs Limburg vom 1.12.2020
- Westerwälder Zeitung vom 9.9.1993
- Mitteilung/Bilder Herr Jürgen Schmidt Montabaur Nov. 2020
- “Die Filmwoche” Nr. 33/1952.
- Mitteilung Stadtarchiv Koblenz vom 9.12.2020
- Westerwälder Zeitung vom 3.8.2017
- Mitteilung Herr Rudolf Paffhausen Nov. 2020

⁶ **Scotland Yard greift ein** ist ein Kriminalfilm aus dem Jahr 1944 von John Brahm mit Merle Oberon, George Sanders und Laird Cregar. Der Krimi Scotland Yard greift ein von John Brahm beschäftigt sich mit dem berühmten Serienmörder Jack the Ripper.